

VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 35.

Man abonniert bei allen
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 14. September 1896.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

42. Jahrg.

Neue Stoffe für Herbst- und Wintertoiletten.

Nachdruck verboten.

In überreicher Fülle liegen die Herbst- und Winterneuheiten vor unsern Augen, und wenn auch der geläuterte, vornehme Geschmack für herbstliche und winterliche Straßentoiletten alle auffallenden Farben vermeidet, so bieten doch die verschiedenen Stoffarten mit ihren diskreten Farbkombinationen die denkbar reichste Abwechslung. Dabei möchten wir gleich bemerken, daß gestricke und gestreifte Wollstoffe fast völlig von der Bildfläche verschwunden sind.

Einer besondern Bevorzugung werden sich, wie z. B. ein Blick in das reiche Stofflager des Geschäftshauses von Rudolph Herzog lehrt, voraussichtlich die schmal gerippten *épinglés* erfreuen, die in Wolle, sowie in Wolle und Seide mit damascierter Musterung, mit Punkten, Karos u. dergl., doch auch einfarbig erscheinen. Von vornehmster Wirkung sind sie in Schwarz mit goldgelber oder silberweißer Seide, in Dunkelmarine mit Grün und Rot, in Dunkelblau mit Schwarz und Goldgelb, in Braun mit Grün, Blau, Schwarz u. dergl. m. Die Musterung ist durchweg sehr bescheiden und bligt oft nur in einzelnen Punkten oder Fäden auf. Gleiche Farbkombinationen finden wir in damascierten Jacquard- und Chinémustern mit Nipsgrund. Beliebte sind auch blaue und grüne Karos, mit feinen Streifen in Rot und Goldgelb durchquert.

Zu den gemusterten Stoffen gehören ferner Frisestoffe, die jetzt die verschiedenen Crepons verdrängen. Sie sind eintönig in verschiedenem Grün, Dunkelblau, Braun, Schwarz u. s. w. und von sehr hübscher, reicher Wirkung. Die *Veloursfrisés* mit bunter Musterung in den oben angeführten Farbenverbindungen zeichnen sich durch ihr volles, weiches, jammetartiges Gewebe aus und dürften sehr kleidbar sein. Sie werden mit einfarbiger Seide oder Wolle, doch auch mit solchem Sammet zu Kostümen verarbeitet.

Covert-coating, dessen praktische Eigenschaften über jeden Zweifel erhaben sind, bleibt namentlich für Uebergangskostüme in dunkleren und mittleren Farbtönen bestehen.

Dasselbe gilt von den englischen Stoffen mit verschwommenen Karos, die meist aus hartwolligem Glasgower Gespinnst hergestellt werden. Sie sind durchweht mit Koppen, wolligen Härchen, Mohairschlingen u. dergl. Ebenso beliebt sind Schottenmuster in Blau und Grün mit Rips-, Matelassé-, Himalaja- und Cheviotgrund.

Eine Neuheit, der man großen Erfolg verheißt, sind méche-Stoffe, die sowohl in Schwarz als auch farbig auftreten. In Schwarz dürften sie viel für herbstliche Promenadenkleider verwendet werden. Ihre Wirkung ist trotz der feinen Musterung durch die eingewebten losen und dochartigen Fäden sehr reich und intensiv. Die bunten méche-Stoffe sind ebenso wie die schwarzen reliefartig, doch mit schwarzer Musterung auf buntem Kettengarn gewebt; sie erscheinen fast wie eine erhabene Stickerei auf verschiedenfarbigem Grund.

Winterloben und Winteretamine sind gleichfalls hartwollige, sehr hübsche Gewebe, die ersteren häufig meliert in neutralen Farben. Die letzteren sind ein geschlossenes, dem Sommeretamine nachgebildetes Gewebe in Schwarz und einfarbigen Nuancen.

Den Tuchen mit ihrer unverwundlichen Dauerhaftigkeit bewahrt man nach wie vor, und mit Recht, eine große Vorliebe, nur sind sie in diesem Jahre ebenso oft meliert wie einfarbig, und meist in vornehmen, matten Farbkombinationen ziemlich groß variiert. Man hat sie indes auch nur zweifarbig mit kleinen Blockkaros. Die neuen Stoffe entsprechen auch im Aussehen dem Bedürfnis von behaglicher Wärme und Widerstandsfähigkeit und bilden mit ihren fein empfundenen Farbkombinationen ein trefflich gewähltes Repertoire für Herbst- und Wintertoiletten.

Die verschiedenen gemusterten Sammet- und Seidenstoffe, die teils zu selbständigen Toiletten, teils zur Ergänzung dienen, wurden bereits im vorigen Jahre vielfach verarbeitet; für die bevorstehende Saison ist die Idee dieser eigenartig gemusterten Sammetstoffe bedeutend mehr ausgebeutet, und überaus reizvolle Muster treten zu Tage. Man verwendet den Sammet zu ganzen Taillen im Stile Louis XVI., doch auch zu Taillen, an denen die Ärmel aus dem Stoff des Rockes bestehen, ferner zu Einsätzen, Garnituren u. dergl. m. Unendlich verschieden sind diese Sammete sowohl in Farbe als auch in Musterung. Bald sind die Muster zierlich verschlungen oder gewunden auf einfarbigem Atlas- oder chameleonartig schillerndem Taffetgrund, bald *Velours-Ottomane* auf Chinégrund mit Sammeteffekten u. dergl. m. Sehr hübsch sehen auch serpentinartig gewebte Stoffe mit Sammetmuster u. dergl. m. aus. Die letzteren werden vornehmlich zu ganzen Taillen Verwendung finden. Ebenso hübsch stellt sich *Veloursfrisés* auf Chinégrund in unbestimmten Farben dar, sowie Chinéstoffe mit Sammet-Phantasiestreifen oder mit Jacquard- und Sammeteffekten. Auch mit abgeschatteten Streifen gezielter Sammet gehört in dies Gebiet. Die Wirkung dieser Stoffe ist wirklich recht reich, und ihre Verschiedenheit gestattet die Verwendung für jedes Alter.

Mehr als je ist Seide für Promenaden-, Besuchs- und Gesellschaftskleider beliebt, und auch hier ist die Mannigfaltigkeit sehr groß, obgleich das Gros der eleganten Gesellschaftskleider erst später anrücken wird. Zu Promenaden- und Straßentouilletten dienen nicht allein schwarzer *moiré antique* mit kleinen Mustern im Empirestil, oder mit Phantasie- und Blumenmustern in Jacquardgeweben, sondern auch Chinémuster auf Jacquard-Untergrund, kleine *Brochés* auf Faille- und Taffetgrund, oft mit tannelierten Streifen, die bei Wollstoffen vermieden, bei Seidenstoffen jedoch häufig vertreten sind. Alle diese Stoffe gelten auch in helleren Tönen als Gesellschaftskleider. Dasselbe gilt von der Seide mit Glacé-Effekten auf gebülmtem Grund, der mit kleinem, aber vollem Muster durchweht ist, sowie von den zweifarbigem Seidenstoffen, die mit reichem Phantasie- oder Blumenmuster auf schwerem Satin- und Faillegrund versehen sind.

In das Gebiet der Gesellschafts-, Theater- und Konzerttoiletten gehört auch abgeschatteter Seidenstoff in neuen Farbkombinationen auf schwerem, damasciertem Faillegrund und helle, in Satin gestreifte Seide auf Taffetgrund mit Jacquardmusterung. So zeigt sich überall so viel Neues und wirklich Hübsches, daß wir mit dem Wechsel der Stoffe, der naturgemäß mit dem Wechsel der Jahreszeit zusammenfällt, vollkommen zufrieden sein dürfen.

Neue, damascierte Stoffe auf hellfarbigem Perlmutter- oder Mattégrund gehören ausschließlich in das Gebiet der Gesellschaftstoiletten, deren Beschreibung wir uns für später vorbehalten.

Bezugquelle für Stoffe: Berlin, Rudolph Herzog.

S. v. B.



Nr. 1. Elegante Promenaden- oder Besuchstoilette.

Rückansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 2-14. Buchstaben N-Z. Weissstickerei.

Nr. 15. Gehäkelter Einsatz für Decken, Gardinen etc.

(Abbildungen siehe Seite 416.)

Zur Anfertigung des mit Handweblichem Garn Nr. 60 gehäkelteten Einsatzes hat man die Rosetten, sowie die dreiteiligen Verbindungsfiguren einzeln, die Bogenränder und die begrenzenden Außentouren der Länge nach auszuführen. Zunächst arbeitet man für eine der Rosetten um 4 zur Rundung geschlossene Lm., 1. Tour: 7 Lm., dann 7mal abw. 1 dpt. St. um die Rundung, 3 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 4. Lm. — 2. Tour: Stets 6 dpt. St. um die 3 Lm. (am Beginn jeder Tour statt der 1. St., 4 Lm.); zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. — 3. Tour: Stets abw. 6 dpt. St. um die nächsten 6 dpt. St., 5 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. — 4. Tour: * 6 zus. zuzuschürzende einf. St. um die nächsten 6 dpt. St., 6 Lm., 1 f. M. um die folgenden 5 L., 6 Lm., vom * wiederholt, doch zuletzt statt der letzten 6 Lm., nur 3 Lm. und 1 St. in die nächsten zuzuschürzten St. — 5. Tour: Stets abw. 7 Lm., 1 f. M. um die folgenden 6 Lm.; statt der letzten f. M., 1 f. R. in die letzte St. der vorigen Tour. — In dieser Weise stellt man eine erforderliche Anzahl Rosetten her und arbeitet dann für die Bogenränder, 1. Tour: 24 Lm., * hierauf 1 Rosette hinzunehmend, † 1 dpt. St. in die 4. Lm. eines Lm.-B., 2 Lm., 1 einf. St. in das 1. Glied der dpt. St., 6 Lm. †, von † bis † 7mal wiederholt, doch in der letzten Wiederholung statt 6 Lm., 37 Lm. und dann stets vom * wiederholt; am Schluß der Tour werden statt 37, nur 27 Lm. gehäkelt. — 2. Tour: An der andern Seite der Rosettenreihe zurückgehend, die nächsten 5 Lm. übg., 1 St. in die folgende Lm., 5mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitnächste Lm., * dann 5 Lm. und 8mal von † bis † der 1. Tour wiederholt, doch in der 8. Wiederholung statt 6, nur 5 Lm., hierauf 1 St. in die sechsnächste der 37 Lm., 13mal abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende Lm. und stets vom * wiederholt; am Schluß nur 10 durchbrochene St. — 3. Tour: 5 f. M. um die senkrechten Glieder der letzten St., dann längs der 1. Tour arbeitend, 17 f. M. um die nächsten 17, zum Teil bereits verwendeten Lm., * 1 St. in die 3. der folgenden 5 Lm., je 1 St. in die nächsten 79 M., hierauf 1 f. M. um die für die zweitnächste St. bereits verwendete Lm., 22 f. M. um die folgenden 22 M. und vom * wiederholt; zuletzt statt 22, nur 14 f. M. — 4. Tour: 5 f. M. um die nächsten 5 Lm., dann an der andern Seite der Rosettenreihe mit den 15 f. M. beginnend, in der Weise der vorigen Tour. (In dieser Weise werden die mit einer geraden Zahl bezifferten Touren stets ausgeführt, wir erwähnen sie daher nicht mehr.) — 5. Tour: 7 f. M. um die nächsten 5 f. M. (und zwar um die mittlere M. 3 f. M.), hierauf 13 f. M. um die folgenden 13 f. M., * 4 Lm., 4 St. übg., je 1 St. in die nächsten 72 St., doch wird statt der 5., dann



Nr. 15. Gehäkelter Einsatz für Decken, Gardinen etc. Originalgröße.

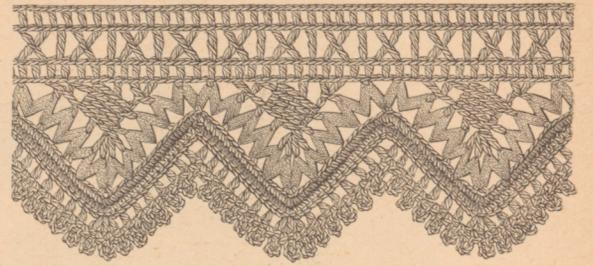
7mal statt jeder 9. St., 1 Musche gehäkelt, für welche man 5 St. arbeitet, die letzte M. von der Nadel läßt und sie durch die 1. der 5 St. hindurchzieht, hierauf 4 Lm., 19 f. M. um die mittleren 19 der nächsten 23 f. M. und vom * wiederholt; am Schluß ist stets dem Beginn entsprechend zu arbeiten. — 7. Tour: 8 f. M. um die 7 ersten f. M. der 5. Tour (um die mittlere M. 2 f. M.), dann 11 f. M. um die folgenden 11 M. * 4 Lm., 5mal abw. 9 St. in die nächsten 9 St. (jede Musche gilt als 1 St.), 2 Lm., zuletzt statt 2 Lm., 4 Lm., hierauf 15 f. M. um die mittleren 15 der 19 f. M. und vom * wiederholt. — 9. Tour: Nach Abb. in der Weise der vorigen Tour. — 11. Tour: Mit einem neuen Arbeitsfaden 13 Lm., 7 f. M. nach Abb. um die ersten 9 f. M. der 9. Tour, * 4 Lm., der fünfletzte der 13 Lm. ang., 4 Lm., † 1 dpt. St. um die 5. der nächsten 9 St., 3 Lm., 1 einfache St. in das 1. Glied



Nr. 16-19. Taillen mit Garnitur von Perlpassementerie und Perlenornament. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

der dpt. St., 5 Lm., 1 f. M. um die folgenden 3 Lm., 5 Lm., vom † 6mal wiederholt, hierauf 1 dpt. und 1 einf. durch 3 Lm. getrennte St. wie zuvor, 9 Lm., 7 f. M. um die mittleren 7 der 11 f. M., vom * wiederholt. — Für jede Verbindungsfigur häkelt man um 8 zur Rundung geschlossene Lm., 4 Lm., 17 dpt. St., die Arb. gew., 4 Lm., 1 dpt. St. übg., 5 dpt. St. um die nächsten 5 M., 2mal abw. 3 Lm., 6 dpt. St. um die folgenden 6 M., dann die Arb. gew., 3 Lm., 5 einf. St. um die 2. bis 6. dpt. St., 2mal abw. 5 Lm., 6 St. um die folgenden 6 dpt. St., hierauf die Arb. gew., 4 Lm., † 5 zus. zuzuschürzende St. um die 2. bis 6. St., 2 Lm., nach Abb. der mittleren der 3 Lm. zwischen der 2. freien St.-Figur eines Bogens ang., 2 Lm., 1 f. M. um die folgenden 5 Lm., 5 Lm., † 6 zus. zuzuschürzende St. um die nächsten 6 St., von der Rückseite aus 1 dpt. St. und 1 einf. St., welche mit dem 1. Gliede der dpt. St. zus. zuzuschürzt wird, um die Lm. zwischen den 2. nächsten St.-Figuren, von † bis † nach Abb. zurückgehend wiederholt; zuletzt statt 5 St., 6 St. — An den Querrändern hat man für die Verbindungsfiguren um die Rundung nur 4 Lm. und 11 dpt. St. auszuführen und sie dann demgemäß nur zweiteilig herzustellen; die geraden Ränder werden wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 1 f. M. um die Rundung der nächsten Verbindungsfigur, 16 Lm., nach Abbildung 1 dreif. und 1 einf. zus. zuzuschürzende St. in die nächste St.-Figur, 13 Lm., 2 durch 11 Lm. getrennte f. M. je um die 3 Lm. der 2. folgenden St.-Figuren, 13 Lm., wie zuvor 1 dreif. und 1 einf. St. in die nächste St.-Figur, 16 Lm. und vom * wiederholt. — 2. bis 4. Tour: Der Abb. gemäß 3 St.-Touren. — Mit Hilfe des Spiegels läßt sich zu dem Einsatz leicht eine Ecke, sowie durch Fortlassen des einen geraden Randes und der Verbindungsfiguren die passende Spitze herstellen, welche dann am untern Rande noch mit einer Picottour begrenzt wird. [79,977]

stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch in die Mittelteiln. an der Spitze 3 f. M. und an den Tiefeneinschnitten 3 M. übg. — 8. Tour: Die Arb. gew., mit einem neuen Faden * 1 St. in das hintere Glied der drittnächsten M. nach dem nächsten Tiefeneinschnitt, + 6mal abw. 1 Um., 1 St. in die zweitfolgende M., dann 1 Um., 2 M. übg. + und in die Mittelteiln. der Spitze 3 je durch 1 Um. getrennte St., hierauf von + bis + zurückgehend wiederholt, doch statt 6mal, 7mal die Abwechselung, dann stets vom * wiederholt, doch hat man die letzte St. des letzten Backenbogens mit der 1. St. des folgenden Bogens zus. zuzuschürzen. — 9. Tour: * Je 1 f. M. um die Um. vor und nach den nächsten beiden zuzuschürzten St., 13mal abw. 1 f. M. um die nächste Um., 1 Picot aus 5 Um. und 1 f. M. in die 1. Um., dann 1 f. M. um die folgende Um. und stets vom * wiederholt. [74,057]



Nr. 20. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände.



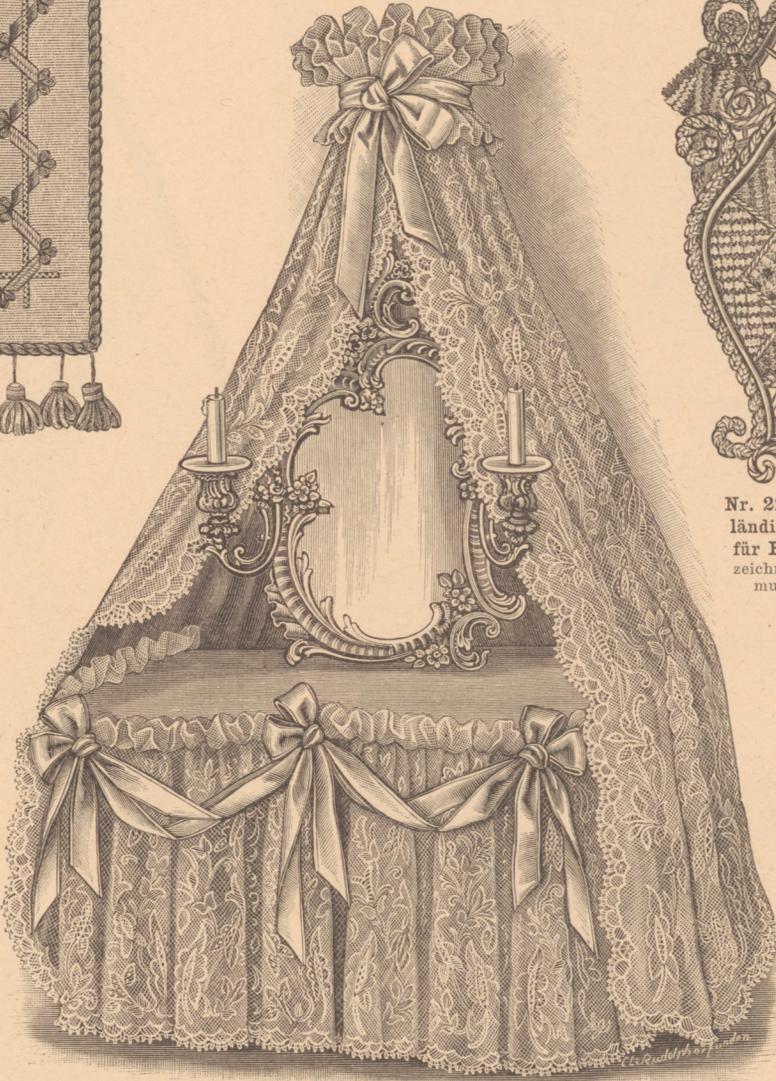
Nr. 21. Gestickter Salontischläufer. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 96.

Nr. 20. Gehäkelte Spitze für Wäschegegenstände.

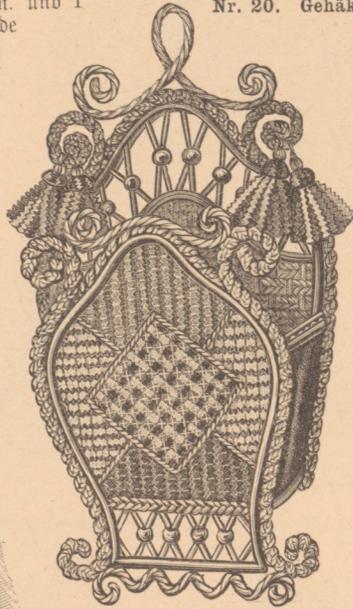
(Abkürzungen siehe Seite 416.)

Die hübsche Spitze wird mit Hausbildlichem Garn Nr. 60 und feiner, weißer Jackenlize der Länge nach wie folgt gearbeitet, 1. Tour: * 2 durch 3 Um. getrennte f. M. in die nächste und folgende Zacke der Lize, 3 Um., 3mal abw. umg. und 1 St. in die nächsten 3 Zacken, doch bleiben die St. vorläufig ungeschürzt auf der Nadel, dann umg., 4 zus. zuzuschürzende St. in die nächsten 4 Zacken und die Maschen und Umschlagfäden auf der Nadel nacheinander mit 1 M. durchzogen, hierauf 2 Um., 1 St. in die nächste St., + 2 Um., umg. und 5 St., die jedoch nicht zuzuschürzen sind, in die nächsten 5 M., dann 1 St. in die folgende Zacke und hierauf nacheinander die M. und den letzten Umschlagfäden mit 1 M. durchzogen, vom + wiederholt, doch fällt der Umschlagfäden hierbei fort, dann 2 Um., 1 St. in die zweitnächste St., umg., 2 zus. zuzuschürzende St. in die letzte St. und in die folgende Zacke und die M. auf der Nadel wie zuvor durchzogen, 2 Um., 1 St. in die nächste St., 3 Um. und vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 Um., 1 M. übg. — 3. Tour: * 1 dpt. St. in die nächste M., 1 Um., 1 M. übg., für 1 Kreuzstäbchen 1 dpt. und 1 einfache St., die mit dem 1. Gliede der dpt. St. zuzuschürzt wird, in die nächste und drittfolgende M., 2 Um., 1 St. in die zus. zuzuschürzten M.-Glieder der dpt. St., 1 Um., 1 M. übg., vom * wiederholt. — 4. Tour: Wie die 2. Tour.

Alsdann arbeitet man an der andern Seite der Lize, 5. Tour: * 1 f. M. in die Zacke zwischen den mittleren 3 Um. eines Tiefeneinschnittes, + 3 Um., 2mal abw. 1 f. M. in die zweitnächste Zacke, 5 Um. +, dann 2 durch 2 Um. getrennte f. M. in die zweitfolgende Zacke, von + bis + zurückgehend, dann stets vom * wiederholt. — 6. Tour: 1 f. M. in jede M., doch um die 2 Um. an der Spitze 3 f. M. — 7. Tour: Die Arb. gew.,



Nr. 23. Toilettentisch. (Hierzu Nr. 24.)



Nr. 22. Körbchen mit holländischer Mosaikstickerei, für Bürsten etc. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 98.



Nr. 24. Gestell zum Toilettentisch Nr. 23.



Nr. 25. Stickereivorlage für Kissen.

Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 95.

Nr. 21. Gestickter Salontischläufer.

Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 96.

Der elegante, in den Farben sehr hübsche Läufer ist 105 Cent. lang, 36 Cent. breit aus sehr feinem, hellgelblichem Tuchstoff mit rötlich-gelbem Pongé-Seidenfutter gefertigt; ringsum wird derselbe durch ein Börtchen aus terracottafarbenen, 1/2 Cent. breiten Filzstreifen, an den Duerseiten durch kleine Tuchquäpfchen geschmückt, die an schmalen Lederstreifen hängen. Zur Anfertigung der im Rahmen auszuführenden Stickerei überträgt man die mit Berücksichtigung der Abb. zu ergänzende Vorzeichnung nach Fig. 96 und stellt den Zweig, ausschließlich der Blüten, mit dreifädiger Filoselleseide in dem verschiedensten Olivgrün her. Die Stiele sind im schrägen, die Kelche im ineinandergreifenden Plattstich zu sticken und die Blätter mit schmalen Plattstichreihen zu umranden, sowie mit lofen, ineinandergreifenden Stichen zu füllen. Für die Blütenblätter, welche mit japanischen, durch Ueberfangstiche aufgenähtem Goldfaden zu begrenzen sind, wird schmales, seidenes Chenillebändchen in den verschiedensten Fraiseschattierungen verwendet; das Bändchen hat man doppelt zu nehmen und dann für jedes Blättchen zwei lange Kettenstiche, die an den Spitzen durch einen Ueberfangstich von feiner roter Seide befestigt werden, auszuführen; die Mitte der kleineren Blüte wird doppelt, die der größeren dreifach mit Goldfaden umrandet, mit goldgelber Seide im Plattstich gefüllt und zackig mit schwarzem Chenillebändchen überstickt. Hierauf überspannt man die Stäbe der Vorbüre, der Länge nach, dicht mit dunkelbronzegelber, nordischer Wolle, übernäht sie mit Kreuznahtstichen

von hellerer Seide und führt das, durch den Stab unterbrochene, zackige Band mit Seide im ineinandergreifenden Plattstich in zwei blaugrauen Schattierungen, sowie in ganz hellem Grau mit dichten Kreuznahtstichen aus; die Blättchen an dem Band werden mit Goldfaden umrandet und mit einzelnen Stichen von bronzefarbener Wolle gefüllt. Zur Anfertigung des Börtchens legt man zwei erforderlich lange Filzstreifen aufeinander, dreht, stets abwechselnd, das obere Ende so, daß der linke Stoffrand desselben rechts liegt, und legt das untere Ende von rechts nach links glatt über das obere. Für jedes der verschiedenfarbigen Quäpfchen schneidet man einen 20 Cent. langen, 7 Cent. breiten, zur Hälfte zusammengelegten Tuchstreifen 2 Cent. hoch schmal ein, rollt ihn fest auf und unwindet und befestigt ihn mit einem braunen Lederstreifen. [74,108]



Nr. 27. Rückansicht zu Nr. 66.



Nr. 26. Rückansicht zu Nr. 31.

Nr. 22. Körbchen mit holländischer Mosaikstickerei, für Bürsten etc.

Musterzeichnung: Rückl. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 98

Das zum Teil bronzierte Körbchen aus gelblichem Geflecht, dessen Vorderwand durch einen gestickten Teil ersetzt wird, bekleidet man zunächst auf den Seitenwänden mit olivgrünem Blüsch; alsdann überträgt man für die Vorderwand die Vorzeichnung nach Fig. 98 auf gelbliches Gaze-Kanevas, näht hierauf nach Angabe für das Mittelviereck an einer der beiden oberen Seiten sechs dunkelolivgrüne, an der andern sechs bronzegelbe Mosaikbändchen fest, kreuzt die Bändchen miteinander und näht sie an den beiden unteren Seiten des Vierecks in gleicher Weise fest. Den Außenfeldern näht man mit Berücksichtigung der Abbildung in den genannten Farben die Bändchen, je durch zwei Kanevasfäden getrennt, mit Ueberfangstichen von gelber Seide auf und übersticht dann in dem Viereck die Bändchen an den Kreuzungspunkten mit Kreuzstichen von feiner Goldschnur, den Fäden zwischen den Bändchen mit gleichen Stichen von weißer Artseide. Zuletzt grenzt man das Viereck, so wie die einzelnen Außenfelder durch starke Goldschnur ab, verzieht die Stickerei über Kartoneinlage mit Satinfutter, fügt sie dem Körbchen ein und verzieret dieses nach Abb. mit kleinen Tuchquasten. [75, 954]



Nr. 28. Herbsthut für junge Damen.

Nr. 23 und 24. Toiletentisch.

Für den hübschen Toiletentisch, den man leicht selbst einfacher oder eleganter herstellen kann, ist ein etwa 85 Cent. langer, 55 Cent. breiter, einfacher Holz Tisch mit drei vorn geschweiften Platten verwendet (siehe Abb. Nr. 24); der obere Platte ist, wie ersichtlich, eine schmale Holzstange mit einem Spiegelhaken und einem runden Stahlreifen zum Befestigen der Gardine eingefügt. Zur Garnierung kann man entweder einen mit Kleinfiguren oder fortlaufenden Vorten verzierten Filzgrund oder auch, wie für unser Modell, einen Tüllfond mit Bandapplikationen verwenden, wozu wir schon wiederholt geeignete Vorlagen gebracht haben; soll jegliche Mühe und Arbeit gespart werden, so bieten die fertigen Gardinenstoffe auch einen hübschen Ersatz. Zunächst bekleidet man die obere Tischplatte mit farbigem Satin und umgibt den Tisch dann mit einem bis auf den Boden reichenden, über Schür leicht eingereichten, vorn geteilten Volant aus Satin, sowie mit einem, oben mit einem etwa 4 Cent. breiten Kopf dicht eingeträufelten Volant aus dem klaren Stoff. Die an dem oberen Reifen zu befestigenden klaren Stoffenden sind ebenfalls mit Satin zu unterlegen und oben, wie ersichtlich, mit einer vollen, mit farbigem Seidenband umwundenen Knieche aus klarem Stoff zu verzieren, wobei der Stoff für die nach oben stehende Friur in doppelte Tüllfalten gelegt, für die herabfallende nur leicht eingeträufelt wird. Eine graziose Bandgarnitur und ein Spiegel mit Armleuchtern vervollständigen den Tisch. [72, 705]



Nr. 29. Herbst- und Winterhut für junge Damen.



Nr. 30. Promenaden- oder Besuchtoilette mit Jäckchen und Litzengarnitur.

Nr. 31. Empfangtoilette zum Fünfuhr-Thee für junge Frauen. (Hierzu Nr. 26.)



Nr. 33. Kleid mit Sammetbandverzierung.

Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 36. Ausgeschnittene Soiree- oder Theater-toilette für junge Damen.

Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Ausgeschnittene Dinertoi- lette mit Spitzengarnitur.

Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 39-45.

Nr. 32. Dinertoi- lette mit Spitzengarnitur.

Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Kleid mit grossem, zackigem Kragen.

Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 62-67.

Nr. 39. Rückansicht zu Nr. 42.

Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 40. Vorderansicht zu Nr. 41.

Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Gesellschafttoilette mit abstechemem Ueberkleid.

Rückansicht und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Gesellschafttoilette mit Blusentaille und Miedergürtel.

Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

J. CHAPUIS



Nr. 41. Mantelet für ältere Damen. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 68-74.

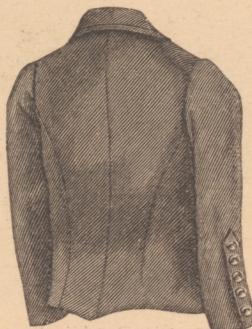
Nr. 42. Kleid mit abstechender Taille für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 39.) Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 25. Stickerivorlage für Kissen.

Mustervorzeichnung: Küch. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 95.

Die hübsche Stickerei wird auf bräunlichem, unabgeteiltm, starkem Kanevas mit ungeteilter Filofelleide derartig ausgeführt, daß der Kanevasfond vollständig gedeckt ist. Zunächst überträgt man die mit Fig. 95 des Schnittmuster-Bogens zur Hälfte gegebene Vorzeichnung und führt dann sämtliche Figuren, in den angegebenen Farben, im senkrechten Flachstich aus; hierbei verwendet man jedoch für die mit Braun bezeichneten Figuren teils ein rötliches, teils ein gelbliches Braun und verarbeitet ebenso abwechselnd ein bläuliches und ein gelbliches Grün in den verschiedensten Schattierungen, wodurch die Wirkung der Stickerei wesentlich erhöht wird. Die einzelnen Blättchen der Mittelfigur sind mit grüner, die Kreuze der darunter befindlichen Bogenformen mit altgoldfarbener und die Muschen in den seitlichen Figuren mit fraisefarbener und roter Seide zu arbeiten. Alsdann überträgt man, stets in der gleichen Farbe, jedoch nur mit zwei Fäden, sämtliche Figuren in etwa 3/4 Cent. breiten Zwischenräumen mit einzelnen wagerechten Stichen, welche wiederum in gleicher Entfernung verjegt treffend mit kurzen Ueberfangstichen übernäht werden, und umrandet nun sämtliche Figuren mit kurzen Steppstichen von dunkelbrauner Seide (drei Fäden); zuletzt verziert man die größeren Blüten und Blattformen mit braunen Steppstichadern und füllt schließlich den Fond, wie ersichtlich, dicht mit verjegt treffenden schrägen karooartigen Figuren; diese werden über zwei bis sechs Fäden mit ungeteilter, weißer Seide gearbeitet.

[74,052]



Nr. 43. Rückansicht zu Nr. 48.



Nr. 44. Mantel für Knaben von 4—5 Jahren. (Hierzu Nr. 46 und 47.) Schnitt und Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 75—82.



Nr. 46 und 47. Rückansicht und Pelerine zum Mantel Nr. 44.

Nr. 30. Promenaden- oder Besuchstoilette mit Zäckchen und Litzengarnitur.

Aus braunem Tuch besteht das geschmackvolle Kostüm, dessen Garnitur schmale, schwarze Wollentzige bildet. Letztere zierte, in Bogen aufgelegt, den untern Rand des runden Rockes, sowie den ausgeboigten vordern und den untern Rand des anliegenden Zäckchens, das einen Einsatz von gelbem Surah einschließt. Den mäßig weiten Keulenärmeln liegen unten hohe Aufschläge, oben Epauletten auf, die gleichfalls bogig ausgeschlitten und mit Litzé benäht sind. Ein in gleicher Weise gefertigter Kragen, den vorn eine flotte Bändschleife schmückt, bildet den obern Abschluß.

[74,166]

Nr. 31 und 26. Empfangstoilette zum Fünfuhr-Thee für junge Frauen.

Sehr elegant wirkt das in Prinzessform gearbeitete Kleid aus brochier-tem, mattila Atlas, das vorn einen Einsatz von gleichfarbigem, glattem Atlas sichtbar werden läßt. Dieser ist oben lagartig mit Spitzenstoff besetzt und unten mit Spitzenrüschen, sowie einer Spitzenfrisur verziert. Das kleid- same, mit Spitze umrandete Fichu aus Seidengaze ist hinten, wie Abb. Nr. 26 zeigt, leicht gefaltet und vorn unter einem schönen Perlenornament mit herab- hängenden Franzen befestigt, das zugleich den Aufsatz des Spitzenstoffes deckt. Dem faltigen Stehkragen, sowie den mit Perlen benähten Aermelaufschlägen von einfarbigem Atlas schließen sich Spitzenfrisuren an.

[74,166]

Nr. 52—57. Neue Formen in Filzhüten.

In den neuen Herbst- und Winterhüten, bei denen im allgemeinen den runden der Vorzug gegeben wird, begegnen wir nicht nur völlig veränderten Formen, sondern auch viel neuem Material, während der einfache Filz sich durch schöne Farben und Feinheit auszeichnet. — Der Hut Nr. 52 aus steifem, blauem Filz hat eine amazonenartig aufgeschlagene Krempe, während der Kopf sich bis zur halben Höhe verengert und dann, sich nach vorn schiebend, wieder erweitert. — An dem in Form einer Wagnermütze gefertigten silbergrauen Hut Nr. 53, dessen Kopf aus glattem Filzstoff in Toffalten geordnet ist, besteht die Krempe aus einem eigenartigen Geflecht



Nr. 45. Rückansicht zu Nr. 49.



Nr. 49. Kleid für Mädchen von 11—12 Jahren.

(Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 23—38.



Nr. 48. Anzug (Seekadett) für Knaben von 9—10 Jahren. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12—21.

Nr. 28 und 29. Herbst- und Winterhüte für junge Damen.

Sehr kleidsam und vornehm ist der runde Hut aus weißem Filz mit hinten aufgeschlagener Krempe Abb. Nr. 28. Der mit einer schmalen, schwarzen Sammetrolle begrenzte Hut ist von einer breiten, englischen, mit Applikationen gezierten Tüllspitze verhüllt, die sich bis zum Rande zieht und hinten, wo sich vom Kopfe aus ein Tuß schöner weißer Straußfedern erhebt, in reichen Falten auf die Krempe legt, unter der daselbst drei volle Rosetten aus gezogener rosa Seide ruhen.

Brillant in der Farbenstellung und apart in der Form ist der Hut Abb. Nr. 29. Einem kleinen, sehr zurücktretenden Köpschen schließt sich eine, vorn ziemlich breit vortretende, Krempe an, die wie der Kopf aus violetttem Spiegelsammet besteht und vorn stark gewellt ist. Sie wird auf der Außen- und Innenseite von Schrägstreifen aus heller getöntem Sammet begrenzt; hinten, wo die Krempe aufgeschlagen ist, sowie auf der Mitte des Hutes befinden sich große, rosettenartige Schleifen aus schattierten Sammet-schlingen. Inmitten derselben ruht ein großer, metallisch schimmernder Vogel von blauschwarzer Tönung, aus dessen aufgebogenen Flügel- und Schwanzfedern zwei feine, gebogene Federn emporragen.

[74,167]



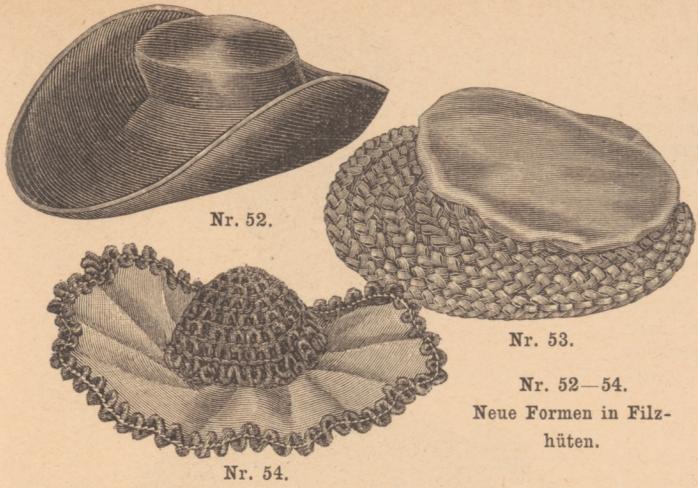
Nr. 50. Regen- oder Herbstmantel mit selbständig zu tragender Pelerine. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—11.

Nr. 51. Reise- oder Herbstmantel (Havelock). Beschr.: Rückans. d. Schnittmuster-Bogens.

von Filzstreifen, Chenille und Bast. Auf der Krempe liegt der Kopf hinten so weit über, daß er dort mit der Krempe abschneidet, während sie vorn und seitlich halbmondförmig vortritt. — Eine feine Zusammenstellung von gelblich beigefarbenem Filz mit goldbrauner Chenille zeigt Abb. Nr. 54. Die weiche Krempe ist am Rande ausgeboigt und mit Chenilleborte begrenzt. Sie ist mit einem kappenförmigen Kopf aus braunem Chenillegeflecht verbunden, gegen den sie rund herum in gleichmäßigen Zwischenräumen mit einigen Stichen ein wenig hoch genommen ist, wodurch sie leicht gewellt erscheint.

Abb. Nr. 55 aus glänzendem, goldbraunem Filz hat einen russischen Kopf mit ovalem Deckel, dessen größter Durchmesser in der Breite liegt. Die Krempe ist vorn und seitlich breit, hinten nur schmal, so daß der ganze Hut mehr breit als tief erscheint. An den Seiten ist die Krempe leicht aufgeschweift. — Recht apart ist Abb. Nr. 56 aus marineblauem Seidenfilz, ebenfalls bedeutend breiter als tief. Die Krempe ist weich, hinten sehr schmal und an beiden Seiten in Tollen geordnet. Eine Chenilleborte zierte den Rand. Dem geraden, aus Chenille geflochtenen Kopfband liegt eine breit übertretende, ovale Platte auf, die nach hinten in Falten gelegt ist. — Originell und kleidsam ist der Hut aus schwarzem Filz in Abb. Nr. 57. Die Krempe aus kurzhaarigem Filz ist weich und gleichmäßig rund. Die eigenartige Form ist dadurch erzielt, daß sie an jeder Seite in eine, hinten in zwei Falten gelegt ist. Der steife, cylindrische Kopf aus langhaarigem Seidenfilz schiebt sich leicht nach vorn vor.

[74,241. 42]



Nr. 52.

Nr. 53.

Nr. 52-54.
Neue Formen in Filz-
hüten.

Nr. 54.

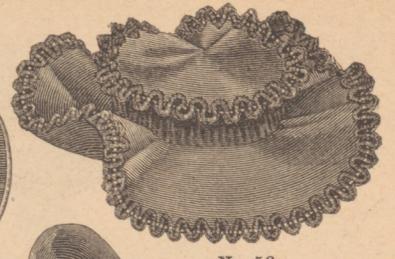


Nr. 58. Rückansicht zu Nr. 59.

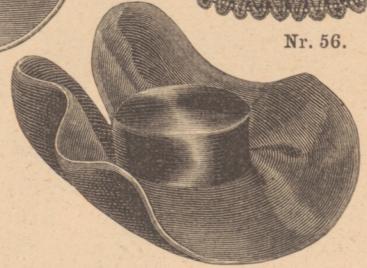


Nr. 55.

Nr. 55-57.
Neue Formen in Filz-
hüten.



Nr. 56.



Nr. 57.

Nr. 63. Schlüsselkörbchen mit gesticktem Garniturteil.

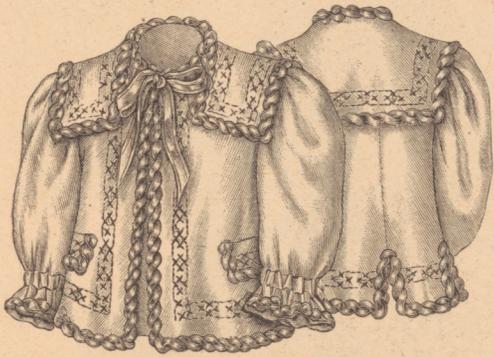
Schnitt und Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 97.

Allerliebste ist das aus weißem und hellgrünem, teilweise mit Goldfaden umwundenem Bastgeflecht gefertigte Körbchen, das auf der Vorderseite, wie ersichtlich, mit einem im Platt- und Stielstich verzierten Garniturteil aus fraisefarbenem Tuchstoff geschmückt und außerdem mit Rosetten und Schleifen aus gezähnten olive- und glatten fraisefarbenen Tuchstreifen ausgestattet ist. Den Boden des Körbchens deckt glatt fraisefarbener Tuchstoff und um den Bügel ist ein olivefarbener, gezählter Streifen gewunden. — Zur Herstellung der Stickerei, die mit farbiger Seide, sowie verschiedenen starker Goldschnur und Kupferfaden auszuführen ist, schneidet man zunächst nach Fig. 97 einen am untern Rande bogig zu zählenden Teil aus fraisefarbenem Tuchstoff, unterlegt ihn mit Gaze und überträgt die Vorzeichnung. Alsdann füllt man die Mittelfigur mit hellblauer, die Blätter mit olivefarbener Filofelle, die darüber befindlichen, sowie die Bogen der Mitte im Kreuznahtstich mit starker maisgelber Seide, stellt die fünf Sterne mit dunkelblauer Seide, die vier Muschen im Plattstich mit Kupferfaden her und umrandet die Plattfiguren mit schwarzer Seide. Schließlich näht man für die Ranken starke, längs der übrigen Konturen feiner Goldschnur, sowie für die geraden Reihen japanischen Goldfaden mit Ueberfangstichen von gelber Seide auf, befestigt dann den Teil auf dem Körbchen und deckt den Ansatz durch einen 2 Cent. breiten, zur Hälfte zusammengelegten, olivefarbenen Filzstoffstreifen, der mit bronzefarbener Chenille- und Goldschnur zu umwinden ist.

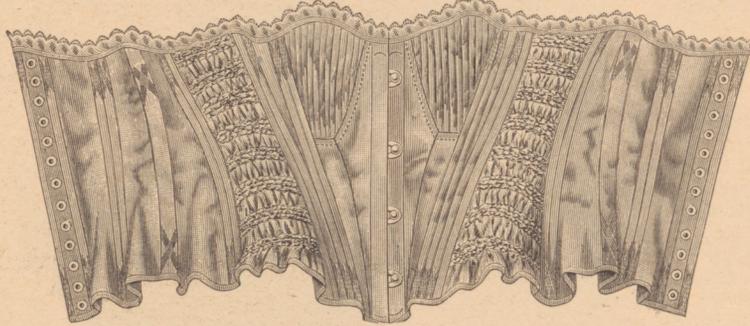
[74.084]



Nr. 59. Herbstpaletot mit Schnurverzierung. (Hierzu Nr. 58.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 22-28.



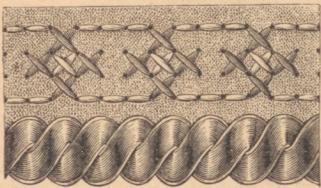
Nr. 60. Gesticktes Jäckchen für kleine Mädchen.
(Hierzu Nr. 61.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 46-49.



Nr. 62. Korsett für magenleidende Damen.
Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 63. Schlüsselkörbchen mit gesticktem Garniturteil.
Schnitt und Mustervorzeichnung: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 97.

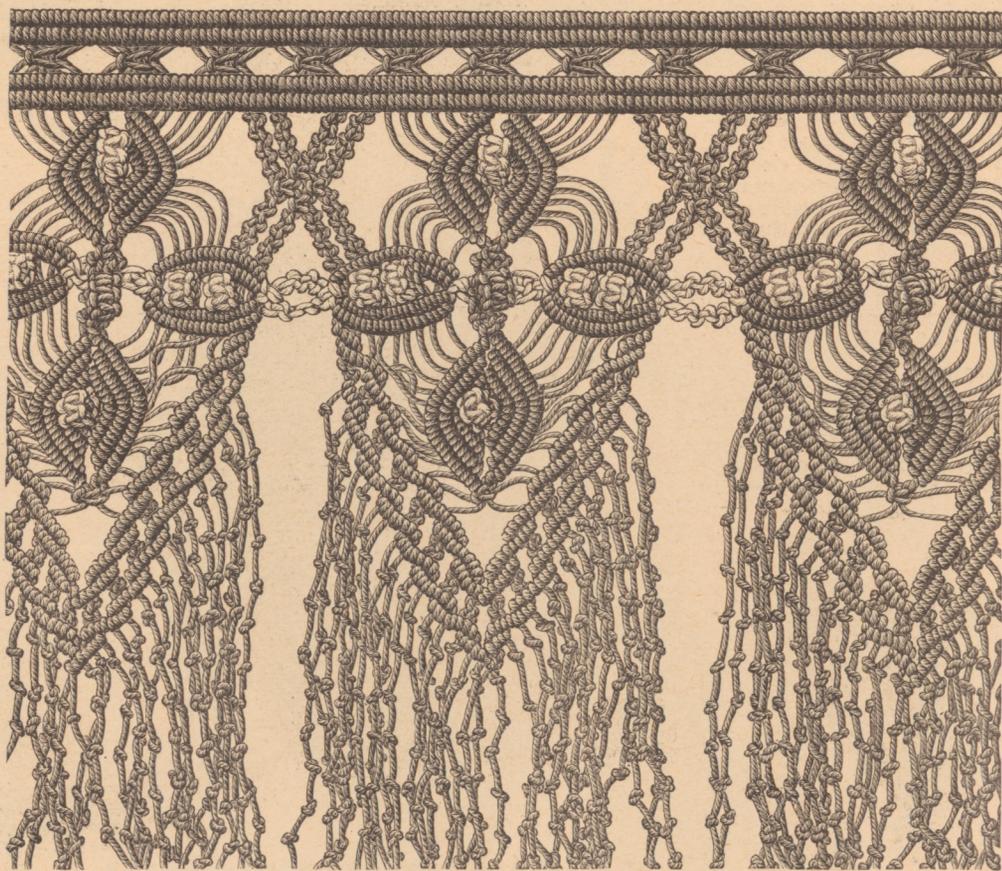


Nr. 61. Abschlussbörtchen zum Jäckchen Nr. 60. Originalgröße.

Nr. 64. Geknüpftte Bordüre für Kamme, Wandbretter, Papierkörbe etc.

(Abkürzungen siehe Seite 416.)

Die Bordüre ist mit heliotropfarbenem Makramégarn in zwei Schattierungen gearbeitet, kann jedoch auch mit starker Wolle oder Berggarn in jeder beliebigen dunklen und dazu passenden hellen Farbe hergestellt werden. Zur Anfertigung der Bordüre schlingt man, mit der dunklen Farbe beginnend, einem dpt. erforderlich langen Einlagefaden zur Hälfte zuf. gelegte Knüpfäden von 2 Meter Länge derartig an, daß der wagerechte Knoten auf der Rückseite liegt, führt dann zu beiden Seiten jedes Knotens, mit dem betreffenden Ende, 1 Lgchl. aus und arbeitet, 1. Tour: Um einen dpt. Einlagefaden mit jedem Ende 2 Lgchl. — 2. Tour: Stets mit dem 1. und letzten der nächsten 6 Enden 1 Dpf. um die dazwischen liegenden 4 Enden. — 3. und 4. Tour: Wie die 1. Tour. — 5. Tour: Mit dem 1. und 2. Ende 7 Rtkn. (1 Rtkn. ist 1 Lgchl. um das 1. und 1 Lgchl. um das 2. Ende), mit dem 3. und 4.



Nr. 64. Geknüpftte Bordüre für Kamme, Wandbretter, Papierkörbe etc. Hälfte der Originalgröße.

Ende 6 Rtkn., * die nächsten 16 Enden verarbeitend, mit dem 7. bis 1. Ende nacheinander je 2 Lgchl. um das 8. Ende, dann mit dem 7. bis 3. Ende um das 8., sowie mit dem 7. bis 5. um das 8. Ende je 1 gleiche Schlingenreihe, hierauf mit dem 10. bis 16. Ende um das 9., mit dem 10. bis 14. Ende um das 9., und mit dem 10. bis 12. Ende um das 9. Ende 3 gleiche Schlingenreihen; alsdann das 7. und 10. Ende ineinandergeschlungen, † für 1 Musche ein 50 Cent. langes, helles Ende von unten um die ineinandergeschlungenen Enden geknüpft und um diese mit den hellen Enden 5 Dpf. gearbeitet, dann die beiden dunklen Enden von oben nach unten um die Schlinge geführt, wodurch sich die Musche bildet, noch 1 Dpf. mit den hellen um die 2 dunklen Enden und zuletzt die hellen Enden auf der Rückseite zuf. geknotet und abgetrennt †. Hierauf kreuzt man das 9. und 10. Ende unterhalb der Musche miteinander, arbeitet wie zuvor mit dem 6. bis 8. derselben 16 Enden um das 5., mit dem 4. bis 8. Ende um das 3., sowie mit dem 2. bis 8. um das 1. Ende nacheinander 2 Lgchl., und führt mit dem 11. bis 9. Ende um das 12., mit dem 13. bis 9. um das 14., und mit dem 15. bis 9. Ende um das 16. Ende 3 gleiche Schlingenreihen aus; zuletzt mit dem 7. und 10. Ende 1 Dpf. um das 8. und 9. Ende *, mit je 2 dieser 4 Enden 1 Rtkn. und mit denselben 4 Enden für die Musche 5 Dpf., hierauf die Einlageenden wie zuvor oberhalb des 1.

der 5 Dpf., zwischen den Rtkn., hindurchgeführt und mit denselben 4 Enden zunächst 1 Dpf., dann je mit 2 Enden 1 1/2 Rtkn. und mit den 4 Enden wieder 1 Dpf. — Für die nächste Rtkn.-Figur mit den ersten 2 der folgenden 10 Enden 4, mit dem 3. und 4. Ende 3 Rtkn., dann die 2 nächsten Enden lang abgetrennt und auf der Rückseite befestigt, mit den 4 letzten der 10 Enden dementsprechend 2 gleiche Rtkn.-Reihen, mit dem 3. bis 6. Ende dieser Reihen 1 Dpf., dann mit dem 1. bis 4., sowie 5. bis 8. Ende und hierauf mit dem 3. bis 6. Ende je 1 Dpf.; zuletzt mit dem 1. und 2., sowie 7. und 8. Ende je 4, mit den übrigen Enden je 3 Rtkn., vom ersten * wiederholt; am Schluß der Tour wird die Rtkn.-Figur dem Beginn entsprechend ausgeführt. — 6. Tour: 2 helle Einlagefäden (etwa in vierfacher Länge der Bordüre) zuf. gefaßt und in ihrer Mitte in 1 Knoten geknüpft, dann diesen links auf dem Rissen unterhalb der nächsten Rtkn.-Reihe befestigt † und mit Berücksichtigung der Abb., mit den nächsten 10 Enden um jedes der beiden nächsten Einlageenden je 2 Lgchl., hierauf das 3. und 4., sowie 7. und 8. Ende je 1mal eingeschlungen und für 2 Muschen 2mal von † bis † der 5. Tour wiederholt, dann das 2. und 5., sowie 6. und 9. Ende hinter den Muschen gekreuzt und um die 2 andern hellen Einlageenden 2 gleiche Knotenreihen wie oberhalb der Musche, hierauf die 4 hellen Knüpfenden in 1 Knoten



Nr. 65. Promenadenanzug mit Jäckchentaile.

Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 87-94.

Nr. 70 und 67. Promenadenkleid mit Sammetbandgarnitur.

Das hübsche Kleid aus blaugrauem Tuchstoff besteht aus einem runden Rock, sowie einer Schoßtaile und ist reich mit dunkelblauem Sammetband garniert. Dieses bildet, teils glatt aufgesetzt, teils in Schleifen und Schlingen genäht, die Verzierung des Rockes, sowie der Taille, deren Schoß, wie Abb. Nr. 67 zeigt, sich nach hinten zuspitzt. Vorn schmückt die Taille ein gleichfalls mit Sammetband besetzter Garniturteil, der sich hinten epaulettenartig über die Aermel legt, die unten in schmalen Aufschlägen enden. Ein glatter Stehragen, sowie eine volle, mit gelber Spitze verzierte schwarze Chiffonrüsche vervollständigen die Taille.



Nr. 66. Herbstmantelet aus Seidenrips. (Hierzu Nr. 27.)

Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 88-86.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.

Kleider. Paris: Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 1. — Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 30-39, 42, 65, 67-70.

Mäntel, Mantelets, Paletots. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 40, 41, 58, 59, 66.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 50, 51. — Rudolph Hertzog.

Garnierte u. ungaranierte Hüte. Paris: Mme. Carlier, 31 Avenue de l'Opera: Abb. 28, 29.

Berlin: A. Elster, Spindlershof 6: Abb. 52-57.

Passenterien u. Korsett. Berlin: C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 16-19.

— G. Neumann, Leipzigerstr. 82: Abb. 62.

Kindergarderobe. Berlin: Baer u. Käter, Französischestr. 33d: Abb. 44, 46, 47. — E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 30/31: Abb. 43, 45, 48, 49.

Handarbeiten. Paris: H. Riedtmann, 5 rue Rollin: Abb. 25. — Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 60, 61.

Berlin: P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 21, 63.

Danzig: Albert Zimmermann, Langgasse: Abb. 15, 20.

Kassel: Becker u. Hotop: Abb. 22. E. Knorr, Gandersheim a. H.: Abb. 64.

geknüpft •, mit den 2 mittleren dieser Enden 3 Rtkn., die 4 hellen Enden unter die dunkle Masche geführt und wieder in 1 Knoten geschlungen, dann von • bis • wiederholt; zuletzt je mit 2 hellen Enden 3 Rtkn., die 4 Enden in 1 Knoten geknüpft und vom ersten • wiederholt. — 7. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. stets mit den mittleren 16 Enden eines Musterlages wie von * bis * der 5. Tour. — 8. Tour: * Mit dem 2. und 3. Ende des nächsten Mstrj. je 2 Lgchl. um das 1. Ende, mit dem 2. bis 5. Ende je 2 Lgchl. um das 1. Ende, 4mal nacheinander mit den letzten 3 der zuletzt verwendeten und den 2 nächsten Enden 1 gleiche Knotenreihe, doch wird das letzte Mal nur 1 Ende hinzugenommen und zuletzt dem Einlagefaden ein 50 Cent. langer, gleichfarbiger Knüpfaden ang., mit dessen Enden, wie am Beginn der Arbeit, zu beiden Seiten des Knotens je 1 Lgchl. gearbeitet wird, † dann um das viertelste der zuletzt verwendeten Enden je 2 Lgchl. mit den 3 letzten Enden † und zuletzt dem Einlagefaden wie zuvor ein neuer Knüpfaden ang., hierauf von † bis † wiederholt und dann mit Berücksichtigung der Abb., an der andern Seite in entgegengesetzter Richtung, in gleicher Weise gearbeitet; zuletzt mit dem 16. Ende 2 Lgchl. um das 17. Ende und vom * wiederholt. — 9. Tour: Je mit 2 Enden 1 Rtkn. — 10. Tour: * Mit dem 2. bis 4. Ende eines Mstrj. je 2 Lgchl. um das 1. Ende, † mit den 3 zuletzt verwendeten und den 2 nächsten Enden 1 gleiche Knotenreihe, vom † 5mal wiederholt, dann mit den 2 zuletzt verwendeten Enden um das drittelste Ende je 2 Lgchl., und die andre Seite der Zacke nach Abb. in entgegengesetzter Richtung vollendet; zuletzt 2 Lgchl. mit dem 16. um das 17. Ende, dann die Knüpfenden in Zwischenräumen von 1 Cent. in einzelne Knoten geschlungen und zuletzt gleichmäßig abgeschnitten; vom * wiederholt.

Erklärung der Abkürzungen.

Stäbelsarbeit: sm. = Luftmasche, abw. = abwechselnd, dpt. = doppelt, St. = Stäbchenmasche, f. M. = feste Masche, K. = Kettenmasche, zus. = zusammen, einf. = einfach, B. = Bogen, übg. = übergangen, ang. = angehängt, umg. = umgeschlagen, Arb. gew. = Arbeit gewendet. Knüpfarbeit: Lgchl. = Längelstichlinge, dpt. = doppelt, Dpt. = Doppelnoten, Rtkn. = Kettenknoten, zus. = zusammen, ang. = angehängt, Mstrj. = Musterlages.



Nr. 69. Kleid mit Miedertaille für junge Damen.

(Hierzu Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 50-61.

Nr. 70. Promenadenkleid mit Sammetbandgarnitur.

(Hierzu Nr. 67.)

Nr. 67. Rückansicht zu Nr. 70.

Nr. 68. Rückansicht zu Nr. 69.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 27, 34, 37, 40, 41, 43-50, 58-60, 63, 65, 66, 68, 69, sowie die Musterbezeichnungen zu Abb. Nr. 21, 22, 25, 63.